

Dreams of New Worlds
Lisl Ponger / Tim Sharp

Charim Galerie, 3. März bis 26. April 2014

Ein System von Bedeutungsverweisen, intertextuellen Bezügen aus sich gegenseitig kommentierenden Bild- und Objektelementen, das Lisl Ponger in der Secession zu einem eigenen Museum ausgestellt hat, findet seine Entsprechung in unserer Galerie. Hier sind die Fotografien selbst das Ausstellungsdisplay und die abgebildeten Objekte der inszenierten Bilder kommunizieren über diese hinweg und durch diese hindurch. Als imaginäres Zentrum dieser visuellen Vielstimmigkeit dient Lisl Ponger eine Figur aus der neueren Volksmythologie Mexikos, der Tod in Person einer Frau: La Catrina. Es handelt sich dabei um ein weibliches Skelett, das opulent nach der Mode der vorrevolutionären Zeit ausgestellt ist und ursprünglich als Karikatur der morbiden herrschenden Klasse diente.

Die zweite, die Bedeutungsverweise in dieser Ausstellung organisierende Größe, ist Mexiko selbst. Dieses Land an der Grenze zu den USA steht in idealtypischer Weise für die Folgen der Kolonialisierung Lateinamerikas und die sozialrevolutionären Umgestaltungen, die bis in die Gegenwart andauern. So mag es auch nicht verwundern, wenn Indian(er) Jones in zwei verschiedenen Rollen auftritt, die ihn keineswegs als „Guten Amerikaner“ zeigen. Er wird in den letzten zwei Fotografien, die den Zyklus der vierteiligen Indian(er) Jones Serie abschließen, als multipler Rollenträger sichtbar. Hernan Cortes, der Konquistador, gilt als Symbol der Europäischen Expansion. Er hat zahlreiche Wiedergänger - so auch Indian(er) Jones - die um Ressourcen, Land und Macht ringen und, wie im letzten Bild des Zyklus, ein Tänzchen mit Frau Tod wagen. Bildtafeln mit politischen Slogans und bildhaften Verweisen leiten von diesem Foto zu den anderen in der Ausstellung gezeigten Bildern über.

Das Foto „The Romantic Space between Hope and Reality“, einem Doppelportrait von Frida Kahlo nachempfunden, verbindet zwei, die Geschichte und Kunst Mexikos, wie auch die Inhalte der Ausstellung, prägenden Gestalten: Emiliano Zapata, einem der Hauptprotagonisten der Mexikanischen Revolution am Beginn des 20. Jahrhunderts und Diego Rivera, der mit seinen „Murales“, einen originären Stil fand, der unmittelbar mit Mexiko assoziiert wird. Seine Wandbilder sind als große Geschichtserzählung angelegt und waren auch als Vermittlungsform von politischen Inhalten gedacht. Lisl Ponger und Tim Sharp greifen in unserer Ausstellung sowohl politische und historische Inhalte auf, wie auch die verwendeten Darstellungsmittel: Vielteiligkeit, Slogans, eine Wandzeitung (Tim Sharp) und Gegenstände mit hoher Symbolkraft.

Eine andere, subtile Allianz mit den Tod, greift Tim Sharp in seinen beiden Objekten „The Bottom Line“ und „Naming the Game“ auf. International agierende Firmen unterwerfen die Ressourcen des Landes, wie Bodenschätze, Ländereien, Landwirtschaft, Fischerei, Verkehrs- und Industrieprojekte einer Geldwirtschaft, die den Großteil der Bevölkerung von diesen Reichtümern ausschließt und Teile der indigenen Bevölkerung in die Illegalität drängt. Mexiko ist ein Schauplatz, in dem die Extreme hart aufeinander treffen und die koloniale Vergangenheit durch ein neokoloniales Finanzwesen fortgeschrieben wird.

Die kalkulierende Vernunft, mit einem Abakus rechnend, der aus Würfeln und einem weiteren, der aus Totenköpfen besteht, träumt von der Neuen Welt. Die politische Realität Mexikos und die sozialrevolutionäre Vergangenheit hat bereits zahlreiche andere Träume von neuen Welten geschaffen, die zur Realität drängen; beispielsweise als neue zapatistische Bewegung. Diese artikuliert sich auch in den Fotos der Ausstellung und selbst Indian(er) Jones, der Traumwelt Hollywoods entstieg, muss sich damit arrangieren.

Die Ausläufer der Beben und Verwerfungen, die „The Vanishing Middle Class“ begleiten, setzen sich bis in unsere Galerie fort und die Objekte von Tim Sharp funktionieren als Seismografen, die nicht das Klipern des Geldes sondern das Klappern der totenkopfbloßen Zähne hörbar machen.

Lisl Ponger in der Secession: The Vanishing Middle Class, 13.2. – 30.3.2014

Charim Galerie Wien
Dorotheergasse 12, A-1010 Wien
T 0043 1 512 09 15, F 0043 1 512 09 15 50
charim@charimgalerie.at
www.charimgalerie.at